

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Müssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüssen, Rabschnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 169.

Verpflichtung: Nr. 7.

54. Jahrgang.
Sonntag, den 23. Juli

Telegramm-Adresse: 1904.
Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwidauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung

die Anlage einer Wasserleitung für die Stadt Gallberg im Rößlitztal betreffend.

Das Königliche Ministerium des Innern hat zu der von der Stadtgemeinde Gallberg beabsichtigten Anlage einer Wasserleitung im Rößlitztal in Anerkennung des hierfür im öffentlichen Interesse vorhandenen dringenden Bedürfnisses und da ohne Benutzung fremden Grund und Bodens die Anlage nicht auszuführen sein würde, die nach § 1 flg. des Gesetzes vom 28. März

1872 erforderliche Genehmigung unter der Voraussetzung erteilt, daß die Anlage nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und Zeichnungen und unter Erfüllung der gestellten Bedingungen zur Ausführung gebracht wird.

In Gemäßheit von § 4 Absatz 2 der Ausführungsverordnung vom 24. November 1902 zum Enteignungsgesetze vom 24. Juni 1902 wird dies bekannt gemacht.

G l a u c h a u, den 11. Juli 1904.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
E b m e i e r.

Nhr.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Von zuständiger Dresdner Seite wird gegenüber mehrfach umlaufenden Gerüchten, daß die Gräfin Montignolo demnächst eine Begegnung mit ihren Kindern haben werde, mitgeteilt, daß eine solche jetzt überhaupt nicht in Frage komme und also auch nicht während des Aufenthaltes des Kronprinzen Friedrich August von Sachsen und seiner Kinder in Bad Schmecks erwartet werden könne.

* Kaiser Wilhelm sollte nach einer offiziellen Meldung von Molde aus bereits wieder die Rückkehr angetreten haben, und zwar zunächst nach Bergen, was eine auffällige Abkürzung der Nordlandsreise des hohen Herrn bedeutet haben würde. Diese Nachricht hat sich indessen rasch als irrtümlich erwiesen, denn der Kaiser ist von Molde mit der „Hohenzollern“ weiter nordwärts gereist und am Dienstag abend in Drontheim eingetroffen. Am Mittwoch verließ der Kaiser dort tagsüber an Bord und erledigte Regierungsgeschäfte.

* Die sommerliche Ferienstille auf dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten macht sich immer schärfer geltend. Auch die einzelstaatlichen Parlamente, welche bis jetzt trotz der sommerlichen Hitze und Hitze noch immer weiter tagten, beginnen allmählich ihre Pforten zu schließen. So ist am Mittwoch der badische Landtag durch den Staatsminister von Brauer feierlich geschlossen worden. In seiner Schlussrede berührte der Minister namentlich die soeben in Baden zustande gekommene Verfassungsreform, von der er hoffte, sie werde sich segensreich für das Land erweisen. — Noch immer bietet der leidige Fall Mirbach Anlaß zu mancherlei Erörterungen in der Tagespresse dar, wie dies auch wieder infolge der Erklärung des Freiherrn v. Mirbach geschah, er sei zur sofortigen Rückzahlung von 175000 Mark an die Rechtsnachfolger der Bommernbank bereit. Doch hat dieser neueste Schritt Herrn v. Mirbachs nicht vermocht, der im allgemeinen sehr ungünstigen Beurteilung seines bisherigen Verhaltens seitens der öffentlichen Meinung Einhalt zu tun. — Vor dem Königsberger Gerichtshof wird der Faden der Verhandlungen in dem Prozeß gegen mehrere preussische Staatsbürger, welche des Hochverrats und der Geheimbündelei gegenüber Rußlands beschuldigt sind, noch fortgesponnen, wobei freilich gewisse russische Verhältnisse und Zustände nicht gut wegkommen. — Dem König von Sachsen bekommt die Gasteiner Nachtur sehr gut; das Körpergewicht des greisen Monarchen hat während seines bisherigen Aufenthaltes in Gastein bereits um mehr als zwei Kilogramm zugenommen.

* Aus Sofia wird bestätigt, daß Fürst Ferdinand nach seiner Marienbader Kur eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm haben werde.

* Im Reichsgesundheitsamt hat am Dienstag eine Konferenz stattgefunden, an der die Generaloberärzte des Landheeres und der Marine, zahlreiche Generalärzte und hervorragende Hygieniker teilgenommen haben. Nach der „Köln. Ztg.“ bildete auch die Typhusfrage einen Gegenstand der Verhandlung. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß hierbei auch der Selsenkirchener Prozeß eine Rolle spielte.

Italien.

* Rom. Secolo zufolge wäre der bekannte deutsche Leutnant Wessel, der sich seit einem Jahre in Italien im Gefängnis befindet, in aller Heimlichkeit an Deutsch-

land ausgeliefert worden. Seine Geliebte, die berühmte Spionin Mathilde Baumber, befindet sich im Auslande.

Frankreich.

* Zu dem Ueberfall auf streikende Arbeiter in Cluses, wo die Söhne eines Fabrikanten aus dem Hinterhalt auf Ausständige schossen, werden folgende Einzelheiten telegraphiert: Die drei Söhne des Uhrenfabrikanten Cretiez im Alter zwischen 20 und 30 Jahren sowie der Ingenieur Veillet gaben, hinter verbarrikadierten Fensteröffnungen stehend, gegen die vorüberziehenden Ausständigen aus Jagdgewehren wenigstens sechzig Schüsse ab. Der erste, der zu Tode getroffen, hinfällig, war der Lehrling Raffet. Als dessen hinzueilende Mutter den Brüdern zurief: „Aus Mitleid tötet auch mich!“ wurde die Flüssilade einen Augenblick unterbrochen; bald aber fielen wieder Schüsse, die zwei Arbeiter namens Larive und Baudet sowie eine Frau töteten und 34 Männer und einige Mädchen verletzten. In einer Blutlache von 20 Meter Ausdehnung lagen Tote und Verwundete übereinander. Nirgends ließ sich Hilfe blicken; die Bürgerwehr hielt sich in den Häusern hinter verammelten Türen auf; doch rückte, als die Arbeiter die Fabrik angezündet hatten und roter Feuerchein oberhalb der Gebäude sichtbar wurde, die Feuerwehr aus. Die Söhne Cretiez und der Ingenieur wurden gebunden in den Hausflur eingesperrt, bis es gelang, den Brand zu löschen. Erst gegen abend erschien aus Anney eine vom General Mantonon geführte Militärabteilung mit den Vertretern des Gerichts. Die Regierung sandte Geld für die ihrer Ernährer beraubten Familien.

Balkanhalbinsel.

* Am Montag fand bei Teopassashi, 5 Stunden südöstlich von Monastir, ein Kampf zwischen türkischen Truppen und einer 15köpfigen Bande statt, bei dem 2 Soldaten und 5 Komitatstchi getötet wurden. Der Rest der Bande entfloh. Es wurde festgestellt, daß die Bande eben erst aus Bulgarien gekommen war.

Afrika.

* Der marokkanische Thronpräsident Bu Hamema rührt sich nach längerer Pause wieder. Wenigstens will eine Neuter-Meldung aus Tanger wissen, der Präsident sei mit einer starken Streitmacht gegen Uddiba aufgebrochen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 22. Juli. Nach Meldungen aus Moskau soll die japanische Ostarmee unter Kuroki die russischen Reihen durchbrochen haben und in der Richtung nach Mukden marschieren. Berichte aus Port Arthur besagen, in den letzten Tagen habe ein heftiges Bombardement stattgefunden, ferner soll in der Richtung von Niutschwang Geschützdonner gehört worden sein.

Petersburg, 22. Juli. Ein schweres Gefecht bei Tschitschiao steht bevor. Es heißt, Kuroki leide an Malaria und lasse sich auf einer Bahre tragen, leite aber trotzdem die Operationen der I. Armee.

Petersburg, 22. Juli. Admiral Togo hat neuesten Nachrichten zufolge sämtliche Korrespondenten und Militär-Attachés jetzt zugelassen. Auch sollen 2 japanische Künstler bei Port Arthur eingetroffen sein, in der Absicht, den Hauptangriff auf den Platz, woran 80 000 Japaner teilnehmen sollen, im Wilde zu verewigen.

Paris, 22. Juli. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg, Kurapatkin habe ein Telegramm an den Zaren gerichtet, worin er die russischen Verluste am Motienlinpaß auf über 1000 Tote und Verwundete angiebt. Gerüchtwiese verlautet, ein ernstes Gefecht habe in der Nähe von Port Arthur stattgefunden.

Petersburg, 22. Juli. Die Meldung über den Untergang eines deutschen Schiffes und eines russischen Torpedobootes durch Minen bei Wladivostok wird als freie Erfindung bezeichnet.

Zur Beschlagnahme des englischen Schiffes „Malakka“.

Petersburg, 22. Juli. Zu der Malakka-affäre wird gemeldet, daß die russische Regierung alles vermeiden wird, was zu einem Konflikt mit England führen kann. Die Beschlagnahme der „Malakka“ sei deshalb erfolgt, um zu zeigen, daß Rußland nicht gewillt ist, zu dulden, daß britische Schiffe offen Schmuggel treiben und japanische Schiffe mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial versorgen. Diesem Zustand müsse ein Ende gemacht werden.

London, 22. Juli. Der „Daily Express“ erfährt von informierter Seite, die britische Regierung habe von Rußland eine ausreichende Antwort erhalten. Die britische Regierung hat darauf beschloffen, die „Malakka“ durch Kriegsschiffe nach einem britischen Hafen eskortieren zu lassen. Sie sieht diesen Schritt für keinen kriegerischen Akt an.

London, 22. Juli. Die Lloyd-Agentur erfährt von privater Petersburger Quelle, die russische Regierung habe telegraphische Anweisung zur Freigabe der „Malakka“ gegeben. Die Instruktion dürfte aber erst nach der Abfahrt der „Malakka“ in Port Said eingetroffen sein. Infolgedessen wird mit der Möglichkeit eines feindlichen Zusammenstoßes von Schiffen des britischen Mittelmeergeschwaders mit der unter russischer Flagge segelnden „Malakka“ gerechnet. Sämtliche Blätter erklären, daß die Mittelmeerflotte mit der Malakka kurzen Prozeß machen soll.

London, 22. Juli. Die bereits erste Lage hat sich durch Auslaufen der „Malakka“ mit russischer Besatzung aus Port Said noch erheblich verschlimmert. Die enttäuschte gelbe Presse tobt, aber auch ernste Blätter werden sehr bedenklich und erklären, Rußland hätte, wenn es wollte, Englands Forderungen nach Freigabe des Schiffes erfüllt. In Marinekreisen wird gefordert, daß der Kommandant der starken Mittelmeerflotte von der „Malakka“ Besitz ergreifen und die russische Besatzung als Gefangene abführen solle. Andererseits wird vor Ueberreilung gewarnt, da Rußland den Konflikt ausnützen wird. Gestern traf ein Kurier aus Petersburg mit wichtigen Depeschen ein. Nachdem fand ein Ministerrat statt.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 22. Juli.

* 2. Lichtensteiner Volksfest. Sonntag, den 24. Juli findet der letzte Volksfesttag in den romantisch gelegenen Gartenlokalitäten des Hotels zum „Goldnen Helm“ statt. An den beiden ersten Festtagen ist genügend der Beweis erbracht worden, daß die verschiedenen Darbietungen allenthalben den Wünschen und Ansprüchen der zahlreichen Festbesucher entsprochen haben. Am letzten Festtage wird nun ebenfalls alles aufgeboten werden, die Befriedigung aller Besucher aufs neue zu erringen, damit

ringend
9 Uhr
wegen
stzuges
huss.
eis.
en größeren Posten
e.
0 Pf., 1.20 M.,
0, 75 Pf.
en,
Häubchen
reis.
der,
enstein.
belibt gewordenen
grün Jägerleinen,
Bedtragriemen,
hen u. Regenklappe
t. 1,60 an.
Taschen
fter Arbeit.
n und Kinder
erthold.
?
at. Nüssenwein
M 15.—
iz
n,
ngetroffen:
herte Male
im
ialgeschäft von
Hollmer.
erwagen
00 u. 1.20,
elnessig,
25 Pfg.,
enfäst
n Flaschen und
um empfiehlt
um Kreuz,
tzmann.
heit!
Buchhaben
ablen
fertigen von
breischildern
lehlt
Buchhandlung.